

Verrückt!

Unsere Tiere heißen wie unsere Kinder

Trends bei Vornamen – das gibt es nicht nur bei Menschen, sondern auch bei den vierbeinigen Familienmitgliedern. Während die tierischen Namen früher eher Bello, Struppi bei Hunden bzw. Muschi oder Miezi bei Katzen lauteten, sind heute immer mehr klassische Kindernamen unter den Top Ten. Die Tierschutzorganisation Tasso registriert Haustiere und veröffentlichte nun die verblüffenden Listen der beliebtesten Vornamen 2018.

Bei der Namenswahl für ihre Freunde auf vier Pfoten sind die Menschen ähnlich kreativ wie bei der Suche nach dem besten Babynamen. Damaris Nübling, Linguistin an der Uni Mainz, hat sich wissenschaftlich mit diesem Phänomen beschäftigt: Vor 150 Jahren hätten die meisten Haustiere noch überhaupt keine Namen bekommen und wenn, dann Bezeichnungen, die z.B. von Hund zu Hund weitervererbt wurden. Dann kam die Zeit der typischen Hundennamen wie Lumpi, Waldi oder Rex. „Diese werden heute nur noch selten benutzt“, so Nübling. Denn heute würden die Tiere anthropomorphisiert – das heißt sie bekommen Menschnennamen. Die Linguistin: „Wir haben gestaunt, wie ähnlich Haustiere und Kinder benannt werden.“

Ab dem Jahr 2000 tauchen in den Hitlisten immer häufiger typische Kindernamen auf. Dies sei ein Zeichen dafür, dass Tiere inzwischen als vollwertiges Familienmitglied gelten. Aus dem Hofhund, der das Haus bewacht und ab und zu Essensreste fressen durfte, sei ein Begleiter fürs Leben geworden. Typische Tiernamen unterscheiden meist, ob es sich um ein weibliches oder ein männliches Tier handelt. Katzennamen sind meist etwas verschmuster als Hundennamen, sie würden auch nach ihrem Äußeren benannt.

Übrigens: Immer häufiger komme es vor,

dass der stolze Besitzer sich nicht entscheiden kann und die Auswahl dem Tier überlässt: „Da gibt es Rituale, z.B. dass Namen aufgeschrieben werden und an welchem Zettel der Hund am längsten schnüffelt, das wird dann sein neuer Name.“

Bei Tasso sind insgesamt 8,7 Millionen Tiere registriert – fünf Millionen Hunde und 3,7 Millionen Katzen. Damit handelt es sich um das größte

Haustierregister in Europa. Die Tiere werden mit Chips gekennzeichnet und können im Falle des Entlaufens wieder an ihre Besitzer zurückvermittelt werden. Im vergangenen Jahr fanden 70 500 Tiere so wieder heim!

■ Weitere Infos: www.tasso.net S. STOCKMANN F.: Panthermedia, Gut-Alderbichl, dpa



Die beliebtesten Hundennamen

Männlich

- 1 Balu/Balou
- 2 Buddy
- 3 Charly/Charlie
- 4 Milow/Mailo/Milo
- 5 Rocky
- 6 Bruno
- 7 Lucky
- 8 Sammy
- 9 Sam
- 10 Max

Weiblich

- 1 Luna
- 2 Bella
- 3 Emma
- 4 Lilly/Lilli
- 5 Amy
- 6 Maja/Maya
- 7 Nala
- 8 Kira
- 9 Lucy
- 10 Lotte

Die beliebtesten Katzennamen

Männlich

- 1 Leo
- 2 Simba
- 3 Felix
- 4 Charly/Charlie
- 5 Balu/Balou
- 6 Sammy
- 7 Findus
- 8 Tiger
- 9 Max
- 10 Rocky

Weiblich

- 1 Lilly/Lilli
- 2 Luna
- 3 Lucy
- 4 Nala
- 5 Mia
- 6 Mimi
- 7 Maja/Maya
- 8 Bella
- 9 Mila
- 10 Minka

Namen als Schutz

Kuh Yvonne aus Bayern, Nashorn Sudan aus Afrika oder die legendäre Riesenschildkröte Lonesome George auf Galapagos – egal ob in den Wald ausgebüchert oder vom Aussterben bedroht. Wenn Wildtiere oder eigentlich namenlose Nutztiere Namen bekommen, genießen sie ein besonderes Mitgefühl und stehen unter dem Schutz des Menschen.



Käfer: Artenschutz als Hobby

Auch Insektenkundler vom Aussterben bedroht

Dieser Stammtisch ist einmalig: Alle vier Wochen treffen sich 15 interessierte Käfersammler in der Zoologischen Staatssammlung in München zum Käferstammtisch. Dort fachsimpeln sie darüber, zu welcher Art das im Urlaub gefangene grüne

Exemplar vor ihnen gehört. An Tischen mit Mikroskopen und vor Regalreihen voll Kästen präparierter Käfer tauschen sich die Hobbyforscher aus. Auch darüber, dass Insektenkundler (Taxonomen genannt) ebenso wie viele Tiere vom Aussterben

bedroht sind. Es gibt immer weniger Kenner der Materie, die Ausbildungsmöglichkeiten an den deutschen Universitäten sind knapp. Daher werde das Fachwissen der Hobbyforscher immer wichtiger für den professionellen Artenschutz. sus



Michael von Bressendorf, Hans Mühle und Franz Wachtel (r-l): Drei Hobby-Artenbestimmer beim Stammtisch der ZSM F.: dpa/Hase



Was ist das für einer? Käfer sammeln als Hobby

Tier-Magazin

TIGER

Wilderer filmten sich selbst



Leugnen zwecklos! Vietnamesische Wilderer haben sich mit ihren Handys gefilmt, wie sie einen streng geschützten Tiger in Thailand erschlagen haben. Als nun thailändische Polizisten das Fell und ein Skelett in ihrem Besitz fanden, wurden die Täter schnell überführt. Sie sollen Teil eines Schmugglerringes sein, der Teile von Wildtieren verkauft. Foto: Shutterstock

BIENE

Varroa-Milbe saugt kein Blut

Anders als gedacht, sind Varroa-Milben keine Blutsauger! Die nur 1,6 Millimeter kleinen Parasiten ernähren sich vom Fettkörper der Honigbienen. Das Organ hat eine reinigende Wirkung, speichert Nahrung und stärkt das Immunsystem. Wird der Fettkörper ausgesaugt, sind die Bienen anfälliger gegenüber Pestiziden.

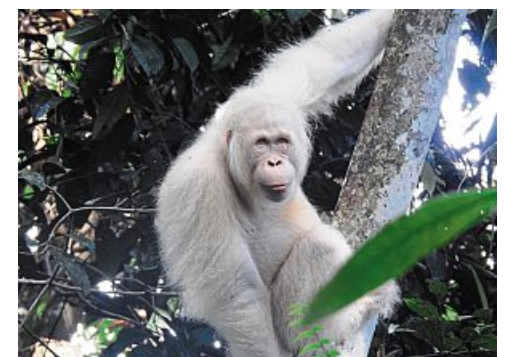
WOLF

Obergrenze für den Räuber?

Aktuell leben etwa 1000 Wölfe in Deutschland. Der Deutsche Jagdverband schätzt, dass die Zahl in jedem Jahr um 30 Prozent wächst. Das Forum Natur, in dem sich Verbände der Grundeigentümer und Landnutzer zusammengeschlossen haben, fordert ein strenges Wolfsmanagement. Darin sollen auch eine Höchstzahl an Tieren und wolfsfreie Zonen festgelegt werden.

ORANG-UTAN

Albas grüne Heimat



Die einzige weiße Orang-Utan-Dame der Welt hat sich im Dschungel gut eingelebt: Kurz vor Weihnachten war Alba wieder in einem Dschungel-Schutzgebiet in Borneo ausgesetzt worden. Immer noch wird sie rund um die Uhr von Biologen beobachtet. Die Forscher sind sehr erfreut: „Alba baut sich Nester, sie verbringt die meiste Zeit in den Baumwipfeln und ernährt sich normal.“ Foto: dpa/2019 BOS

MEERSCHWEINCHEN

Ihre Sprache verstehen

Zugegeben, es braucht schon ein bisschen Geduld und Zeit, aber dann können Meerschweinchen-Besitzer die Sprache ihrer Tiere verstehen. Ein auf- und abschwellendes Quietschen drückt Ärger und Unzufriedenheit aus. Wenn sie drohen, wetzen sie ihre Zähne oder schlagen sie aufeinander. Haben Meerschweinchen Angst, pfeifen sie schrill.

HUND

Schutz für Pfoten im Winter

Während der Mensch dicke Stiefel trägt, stapfen Hundepfoten ungeschützt durch Eis, Schnee, Rollsplitt und ätzendes Streusalz. Die Aktion Tier rät zur Pfotenpflege: So könne das Fell an der Hundepfote vorsichtig gekürzt werden. Dann haften weniger Schneeklumpen am Fuß. Außerdem hilft es, die Pfoten mit Vaseline oder Melkfett einzucremen. Das bildet eine Schutzschicht. Nach dem Gassgehen befreit lauwarmes Wasser alle Fremdkörper von der Pfote.